

Rundbrief 2 - 2007

An die Mitglieder im Netzwerk Politik

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde im Netzwerk Politik der Deutschen Evangelischen Allianz,

überall geht die Sommerpause langsam zu Ende. Grund genug, dass ich mich auch in Sachen Netzwerk Politik wieder einmal mit drei Punkten zu Wort melde:

1. Die großen Volksparteien diskutieren neue Grundsatzprogramme

Sowohl innerhalb der CDU und der CSU als auch innerhalb der SPD werden im Augenblick neue Grundsatzprogramme diskutiert. Die Entwürfe finden sich auf den entsprechenden Homepages der Parteien www.cdu.de, www.csu.de, (www.regierungsprogramm.cdu.de/), www.spd.de (<http://programmdebatte.spd.de/servlet/PB/menu/1700505/index.html>). Das sind gute Möglichkeiten, sich in die innerparteilichen Diskussionen einzumischen, Fragen zu stellen, eigene Vorschläge zu unterbreiten. Ich möchte Sie sehr dazu ermutigen, diese Chancen jetzt zu nutzen. Wenn Sie Anregungen möchten, in welchen Bereichen Sie sich äußern oder Fragen stellen könnten, empfehle ich noch einmal den Blick auf unsere seinerzeitigen Wahlprüfsteine, die noch immer auch auf unserer gesonderten Homepage zur Verfügung stehen www.werte-waehlen.de.

2. Neue Debatte über das Stammzellgesetz

Ich bin davon überzeugt, dass die Gespräche der Deutschen Evangelischen Allianz in den achtziger Jahren, die unter Leitung von Dr. Fritz Laubach gelaufen sind - auch damals mit der CDU-Regierungsfraktion - einen wesentlichen Beitrag zum Embryonenschutzgesetz geleistet haben, der in Deutschland noch sehr gut gesetzlich gesichert ist. Da war die Deutsche Evangelische Allianz wirklich federführend dran, als andere noch kaum wussten, wovon eigentlich bei den Fragen der Gen-Ethik die Rede ist. Das Stammzellgesetz von 2002 hat schon ein erhebliches Loch in den Embryonenschutz geschlagen und alle Kritiker, die damals schon warnten, dass das nur ein Anfang sei und sich die Forschungslobby mit diesem Kompromiss nicht zufrieden geben werde, haben recht behalten. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusagen: Wenn jetzt der Stichtag einmal verschoben wird, wird er auch ein zweites mal verschoben und spätestens beim dritten Mal ganz fallen. Der Leiter des katholischen Büros am Sitz der Bundesregierung, Prälat Jüsten, hat jetzt zu Recht vor einer solchen „Wanderdüne“ gewarnt. Denn dadurch wird der Embryonenschutz vollends ganz ausgehöhlt sein, wie jetzt schon das zwar noch im Gesetz stehende, faktisch aber nicht mehr existente Lebensrecht für Ungeborene im Körper der Mutter. Es ist zu erwarten, dass die schon vor der Sommerpause geführte Debatte über die Änderung des Stammzellengesetzes in den kommenden Wochen kräftig weiter geführt wird. Ich halte es für sehr wichtig, dass sich Viele in unserem Sinne in die Debatte einmischen.

Sprechen Sie mit Ihren Bundestagsabgeordneten in deren Sprechstunden und wenn Sie dazu keine Gelegenheit haben, dann schreiben Sie ihnen. Aus unserer Sicht wäre eine Veränderung des so genannten Stichtags ein weiterer gewichtiger Schritt zur Auflösung des mindestens noch im Gesetz festgehaltenen Embryonenschutzes.

Wir lassen Ihnen angehängt ein diesbezügliches Schreiben des von mir auch geleiteten Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen mit Anlagen - darunter eine Argumentationsliste - zukommen. Bitte handeln Sie jetzt und fordern Sie auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis dazu auf.

3. Verheerende Arbeit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Seit vielen Jahren beobachten wir mit Sorge manche Kampagnen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Wir sind froh und dankbar, dass Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen wenigstens jetzt auch einmal eine Broschüre zurückgezogen hat. Ich möchte Sie ermutigen, auch in dieser Hinsicht tätig zu werden, z.B.

- Dank an die Ministerin für den Stopp der Broschüre
- Aufforderung zum Stopp bzw. zur Veränderung der erfolglosen großflächigen Kondomkampagne, die weder verhindern konnte, dass die Aidsansteckungen zunehmen noch die Teenagerschwangerschaften und die Abtreibungen bei Teenager abnehmen, aber doch seit langem einladen zum Sexualverkehr außerhalb der Ehe. Eine Kampagne könnte ja auch lauten: "Stopp Aids, bleib treu!"
- Lassen Sie sich Informationsmaterial zum Thema Sexualerziehung, Aufklärung über Schwangerschaft u.a. zusenden bzw. schauen Sie sich diese im Internet an und fordern Sie, wo nötig, auch dort Korrekturen an. Näheres dazu auch im angehängten Rundbrief des Treffen Christlicher Lebensrecht-Gruppen.

Aber denken Sie daran: Am besten nur in einer Sache schreiben, kurz und sachlich. Und lassen Sie uns gegebenenfalls auch Antworten zukommen.

Und für Langzeitplaner: Aller Voraussicht nach findet unser **nächstes Forum in Berlin am 10. und 11. März 2008** statt.

Herzliche Grüße
Ihr

Hartmut Steeb

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 6
07422 Bad Blankenburg
Tel.: 036741-2424
Fax: 036741-3212
E-Mail: info@ead.de
Internet: www.ead.de
www.gemeinsam-gegen-armut.de

Erhalten Sie schon unseren Newsletter?
Sonst schnell bestellen www.ead.de